

SPORT STADT LEIPZIG

Das Sportmagazin für Leipzig

SPORT
STADT
LEIPZIG



BIATHLON
IN ZWENKAU

Aus dem Flachland hoch hinaus

Leistungszentrum Espenhain

Im Süden von Leipzig
trainieren Tennis-Talente
unter Top-Bedingungen



Quo vadis, Sportstadt Leipzig?

Großes Interview: Sportler
und Funktionäre diskutieren
die Krise im Leistungssport

Auf eine Zigarre nach Peking

Bob-Anschieber Alexander
Schüller will Gold bei den
Olympischen Spielen holen

YADEGAR ASISI
360° PANORAMA

Carolinas Garten

Bis voraussichtlich 27.03.22

PAN•METERLEIPZIG

YADEGAR ASISI
360° PANORAMA

NY 9/11 8:41

DIE NEUE
PREMIERE VON
YADEGAR ASISI

Ab voraussichtlich 09.04.22

PAN•METERLEIPZIG

panometer.de asisi.de



Sport frei, liebe Leipzigerinnen und Leipziger,

eine Sportstadt zeichnet sich durch eine hohe Begeisterung für Breiten- und Spitzensport aus – insbesondere bei der jungen Generation. Auch beim Leistungssport wird es in den nächsten Jahren unsere wichtigste Aufgabe sein, den talentierten und motivierten Nachwuchs zu fördern und ihm ein attraktives Umfeld zu schaffen. Dazu zählen unter anderem professionelle Sportstätten und Strukturen, eine hohe gesellschaftliche Anerkennung erfolgreicher Sportler und – ganz wichtig! – engagierte Trainer. Mehr sächsische Athleten in der Weltspitze zu etablieren, ist ein langfristiges Ziel, das Geduld und Ausdauer, eine starke Sportfamilie und visionäre Partner erfordert. Wir werden mit Olympiateilnehmern belohnt werden, die zu den Top-Athleten ihrer Disziplin zählen und unser Land stolz vertreten.

Ich wünsche Ihnen ein gesundes, sportliches Jahr 2022 in und mit der *SPORT STADT LEIPZIG*.

Ihr Klaus-Ulrich Mau,
Vizepräsident Leistungssport Landessportbund Sachsen
Vorstandsmitglied Förderverein Sportstadt Leipzig



8 DANKE SAGEN: Simone Zimmermann vom Leipziger Behinderten- und Reha-Sportverein (LBRS) betreut und trainiert seit mehr als 20 Jahren ehrenamtlich Rollstuhlfahrer



11 TESTLAUF FUSSBALL-EM 2024: Celia Šašić und Philipp Lahm schossen zum ersten Mal mit Dunkelbrille aufs Tor

Inhalt

Schnapschuss	4
Sport aktuell	6
Termine	10
Fußball-EM 2024	11

LEISTUNGSSPORT IN DER KRISE

Quo vadis, Sportstadt Leipzig?	12
--------------------------------	----

Die Erste Liga	18
Vereinsalbum	22
Porträt	24
Trendsport	26
Tech-Check	27
Familienport	28
Kolumne und Impressum	30



Coverbild: Erfolgreicher Nachwuchs der SG Blau-Weiß – Lukas Martins beim Alpengcup in Martell



Dance Company sucht Spender

Dance-Camp, Sommerfest, Weihnachtstanzshow und viele weitere Auftritte: Der Kalender der Dance Company Leipzig ist prall gefüllt. Doch in den letzten Jahren hat der Boden der Tanzschule in Mockau gelitten, auch die Lobby soll erneuert werden. Daher hat der Verein bei der „Leipziger Crowd“ eine vierwöchige Crowdfunding-Kampagne gestartet – mit dem Ziel, bis Mitte Februar 15.000 Euro zu sammeln. Weil durch die Pandemie stetig Mitgliedschaften und Einnahmen verloren gehen, benötigen die 220 Tänzerinnen und Tänzer Unterstützung, um das Projekt zu stemmen. *SPORT STADT LEIPZIG* drückt die Daumen! [fri]

Zum Crowdfunding: www.leipziger-crowd.de/dancecompanyleipzig



Dr. Sören Müller erklärt anhand einer hölzernen Gliederpuppe die Sprunghaltung

IAT LEIPZIG

Die Medaillenmacher

Wenn Karl Geiger, Katharina Althaus oder Eric Frenzel zu Bestweiten fliegen, dann ist dies auch ein Verdienst des Instituts für Angewandte Trainingswissenschaft. Denn die Wissenschaftler aus Leipzig holen das Letzte aus Sportlern heraus.

Mit einer Gliederpuppe aus Holz zeigt Sören Müller, Fachgruppenleiter Skispringen/Nordische Kombination, welche Parameter bei einem Skiflug nach dem Absprung wichtig sind. Unter anderem der Anstellwinkel des Körpers oder die Haltung der Ski mit Verkantungswinkel. „Skispringen ist eine sehr komplexe Bewegungsaufgabe mit vielen, vielen Details“, erklärt Müller.

Das fängt beim Anlauf an. Nicht nur die Anfahrthaltung, also die Aerodynamik, kann sich während des rund 100 Meter langen Anlaufs auf die Geschwindigkeit und auf die Weite auswirken, sondern auch das Gleitvermögen. Also wird geforscht, wie man den Anlauf optimieren kann.

DRUCKMESSSOHLEN FÜR BESSERES GLEITEN

„Beim Gleitvermögen geht es um die Frage, ob der Athlet in der Anfahrthocke mehr auf dem Vorfuß steht,

mehr auf der Hacke oder mehr seitlich.“ Um das herauszufinden, gibt es Druckmesssohlen mit Sensoren. Diese werden in die Sprungschuhe eingelegt und die Druckverteilung wird aufgezeichnet. Ziel ist dabei, eine gleichmäßige Gewichtsverteilung zu erreichen, um die Ski möglichst ohne Reibung „laufen zu lassen“. Denn ein Kilometer pro Stunde kann sechs Meter Weite ausmachen.

Nur ein kleines Beispiel dafür, wie das IAT mit Trainings- und



Druckmesssohle zur Ermittlung der Gewichtsverteilung

”

Es geht mehr und mehr um individuelle Optimierung der Technik.“

Dr. Sören Müller, Fachgruppenleiter am IAT

Wettkampfforschung hilft, Leistungspotenziale von Spitzensportlern zu erkennen und auszuschöpfen. Rund 1.000 Sportler werden so unterstützt, mit 21 Spitzenverbänden gibt es Kooperationsvereinbarungen. Für den Deutschen Skiverband sind Sören Müller und dessen Kollegen mit ihrer speziellen Messtechnik hauptsächlich im Sommer und Herbst an den Sprungschanzen dabei.

TECHNISCHE OPTIMIERUNG FÜR DEN ERFOLG

„Es geht mehr und mehr um individuelle Optimierung der Technik. Die Athleten sollen bewusst ihre Bewegungen feinmotorisch steuern“, erklärt Müller. Bis zu elf Kameras werden für die Videobildanalysen seitlich an den Schanzen installiert. Jede noch so kleine Phase des Bewegungsablaufs wird aufgezeichnet, analysiert und an den Trainerstab weitergegeben. Und werden diese Daten und Empfehlungen erfolgreich umgesetzt, ist dies die größte Anerkennung der Arbeit des IAT, so Müller. [hfi]

Mehr Infos: <http://sport-iat.de>

60. FOCKEBERGLAUF

Kultlauf mit Suchtfaktor

Jörg Matthé kann sich an die Premiere des Fockeberglaufs am 9. November 1991 noch lebhaft erinnern. Dr. Wilfried Ehrler vom damals frisch gegründeten Leipziger Triathlon e. V. hatte die Veranstaltung aus der Taufe gehoben, die seither das Wettkampfsjahr der Triathleten mit einem Berglauf im März beginnt und im November beschließt.

Der damalige 800-Meter-Läufer Matthé, heute Inhaber des Leipziger Laufladens, kannte den 153,3 Meter hohen Schutthügel im Süden Leipzigs zwar von Trainingseinheiten gut. „Aber sechs Runden auf Tempo zu laufen, war auch für mich Neuland“, sagt Matthé. „Während des ersten Laufs dachte ich: Das mache ich nie wieder“, erinnert er sich. Die größte Herausforderung sei der extreme Tempowechsel



und die großen Herzfrequenzschwankungen. Doch nicht nur bergauf ist der Zwölf-Kilometer-Lauf herausfordernd. „Wenn man den Fockeberglauf gewinnen will, muss man auch Experte im Herunterlaufen sein. Man braucht die Gabe, sofort umzuschalten, wenn man oben ist“, sagt Matthé. Bei der Premiere und bei seinen vier weiteren Siegen gelang ihm das perfekt. Den Streckenrekord hält übrigens sein bester Freund Stefan Gorzny als einziger „39er“ in 39:59 Minuten. Am 5. März (10 Uhr) steigt die 60. Ausgabe des prestigeträchtigen Kultlaufs. [ukr]

Mehr Infos: www.leipziger-triathlon.de/veranstaltungen/fockeberglauf

Fotos: Heike Fiedler (2), Leipziger Triathlon/Daniel Stefan



NEUSTART MIT NEUEM KONZEPT



2022 startet das Team der Champions Sports Bar mit einer neuen Vision. Nach den visuellen Veränderungen und Gestaltung der Fan-Ecken von lokalen Sportvereinen im letzten Jahr, ist es

an der Zeit sich auch markentechnisch neu auszurichten. Veränderungen wird es insbesondere in der Speise- und Getränkearte geben. Im Mittelpunkt liegt die Einführung eines neuen Produktes, welches in vielen verschiedenen Variationen angeboten wird. Dabei bleibt das Champions seinen Wurzeln treu und lässt sich von den amerikanischen Diners inspirieren. Beliebte Gerichte wie Burger

und Chicken Wings wird es auch weiterhin im Menü geben.

Bei den Cocktails wird der Fokus auf einfache und bekannte Klassiker wie Moscow Mule und Old Fashioned gelegt. Stammgäste sowie neue



Besucher sollen wieder die Unkompliziertheit und den Spirit einer Sportsbar spüren.

Die Zusammenarbeit mit den lokalen Sportvereinen bleibt auch dieses Jahr ein Kernpunkt. Damit sich Mitglieder und Fans weiterhin willkommen fühlen, wird das Angebot der Liveübertragungen überarbeitet und erweitert. Für verschiedene Veranstaltungen bietet das Champions neben dem Catering die Bar als Location an, welches flexibel auf die Bedürfnisse der Partner mit individuellen Eventkonzepten abgestimmt werden kann.

Good food, good times, good sports

Champions Sports Bar
Brühl 33 | 0341-9653800
f @ ChampionsLeipzig





Daria Remetean, ostdeutsche U14-Meisterin: „Ich möchte Profi werden und an die Weltspitze.“

TENNIS

Von Espenhain an die Weltspitze?

Südlich von Leipzig, im Gewerbegebiet Espenhain, ist in den letzten anderthalb Jahren ein Tennisleistungszentrum entstanden. Für ambitionierte Tennisspieler aus Mitteldeutschland die Chance, sportlich einen großen Schritt zu tun. „Espenhain ist ein Glücksfall für mich“, sagt Daria Remetean. Die 14-Jährige hat vor Kurzem die ostdeutsche U14-Meisterschaft gewonnen, die in Espenhain ausgetragen wurde. In der Halle, in der sie fünfmal pro Woche trainiert. „Unser Konzept ersetzt zwar keinen Stützpunkt. Aber wir wollen die Lücke mit guten Inhalten füllen“, erklärt Dierrk Scheinert, Investor und Initiator des Tennisleistungszentrums Espenhain.

Im Sommer 2020 wurde die hochmoderne Vierfelder-Halle nebst sieben Außenplätzen eröffnet. Scheinert bedauerte stets, dass es in Ostdeutschland keinen Leistungsstützpunkt des Deutschen Tennisbundes gibt. Also ließ er die Anlage in Espenhain bauen, in der die Tennistalente unter professionellen Bedingungen trainieren können.

Daria Remetean sagt, sie habe einen Leistungssprung gemacht, seit sie im Tennisleistungszentrum trainiert. Und nennt selbstbewusst ihr sportliches Ziel: „Ich möchte Profi werden und an die Weltspitze.“ [hfi]

Mehr Infos: www.tlz-espenhain.de

SS L fragt nach

Lockdown-Folgen für das JUMP House Leipzig



Die erneute Schließung des JUMP House Leipzig bis 14. Januar war für das Unternehmen ein herber Rückschlag. „Nach dem siebenmonatigen Lockdown bis Mai 2021 konnten wir unsere Gäste mühsam zurückgewinnen“, sagt JUMP-House-Geschäftsführer Florian Ruckert (Foto). „In dieser Zeit gab es nie einen Corona-fall, unser Hygienekonzept hat super funktioniert.“

Die Folgen des Teil-Lockdowns waren und sind dramatisch: erneute Kurzarbeit, Mitarbeiter wenden sich ab, Umsätze sanken beinahe auf null. Erst kurz vor Redaktionsschluss war klar, wann die Trampolin-Halle in Plagwitz wieder öffnen darf. „Eine wirtschaftlich sinnvolle Planung ist so überhaupt nicht möglich“, sagt Ruckert. Durch den Leipziger Lockdown kann das JUMP House Leipzig zudem keine Wirtschaftshilfen beantragen, weil alle anderen deutschen Standorte offen bleiben durften. [fri]

Mehr Infos: www.jumphouse.de/leipzig

EHRENAMT

ZEIT, DANKE ZU SAGEN

Unser Dank geht heute an Simone Zimmermann (54) vom Leipziger Behinderten- und Reha-Sportverein (LBRS).



Simone Zimmermann trainiert die schnellsten Rollstuhlfahrer Sachsens

Wie kamen Sie zum Ehrenamt?

Ich habe genau zur Wende mein Sportstudium beendet. Als das Sportsystem der DDR zusammenbrach, haben wir im Ehrenamt weitergemacht. Zum Behindertensport bin ich gekommen, weil es in meiner Familie einen Rollstuhlfahrer gibt. Für viele ist ein Rollstuhl ein Stigma, in meiner Familie habe ich erlebt, dass ein Rollstuhl auch Freiheit bedeuten kann. Das war ein Aha-Effekt und hat mich fasziniert.

Was sind Ihre Aufgaben?

Ich bin Vizepräsidentin des Sächsischen Behinderten- und Rehabilitationsverbands und zweite Vorsitzende im LBRS, bei dem ich von Anfang an dabei war. Dort betreue ich seit mehr als 20 Jahren die Rollstuhl-Mobilitätsgruppe als Übungsleiterin und bin Trainerin für die Rollstuhl-Schnellfahrer.

Was treibt Sie an?

Ich bin aus tiefsten Herzen Trainerin. Ich möchte Leute dazu bringen, gut Sport zu treiben, und dass Kinder und Jugendliche mit Handicap die Chance bekommen, sich im Sport zu entfalten. Man kriegt dabei viel zurück: Wenn die Kinder sagen „Cool, was wir hier machen!“ ist das einfach schön. [ukr]

Mehr Infos: www.lbrs-ev.de



ATV Leipzig: Fast 15 Jahre erstklassig

Die Hockey-Damen des ATV Leipzig sind der „vergessene Erstligist“ der Sportstadt Leipzig. Über ihre Erfolge in der 2. Bundesliga Süd (Feldhockey) und in der 1. Bundesliga Ost (Hallenhockey) informiert das Team um Trainer Christian Hufnagl und Kapitänin Lisa Scheigenpflug auch auf Instagram. Besonders die sympathischen Porträts von Spielerinnen und Staff fallen auf. In der Halle spielen die Leipzigerinnen schon seit 14 Jahren im Oberhaus. In ihrer Staffel belegten sie seitdem dreimal den zweiten Platz und standen im DM-Viertelfinale. Ob das Tabellenschlusslicht das fünfzehnjährige Bundesliga-Jubiläum vollmachen konnte, war bei Redaktionsschluss noch offen. [fri] www.instagram.com/1.damenatv1845

BBW-LEIPZIG-GRUPPE

Eine Fußball-Liga für alle



Axel Ackermann engagiert sich für Inklusion

Von den 398 Leipziger Sportvereinen bieten nur rund 15 Prozent Kurse für Behinderten- und Reha-Sportler an. Meistens richten sie sich ausschließlich an Menschen mit Behinderung. „Echte“ inklusive Sportangebote sind rar gesät. Hier möchte das Projekt „inklusive Kinder- und Jugend-Sport in Leipzig“ der BBW-Leipzig-Gruppe ansetzen. „Kinder und junge Menschen mit Behinderung machen immer häufiger deutlich, dass sie keine eigenen, getrennten Angebote wollen, sondern am regulären Vereinsbetrieb

teilhaben wollen“, sagt Projektleiter Axel Ackermann.

Neben der besseren Sichtbarkeit inklusiver Angebote sollen durch das Projekt Kontakte hergestellt, Schwellenängste genommen und neue Zugänge geschaffen werden. Ackermanns Traum: eine inklusive Fußball-Liga für Menschen mit und ohne Behinderung. [fri]

Mehr Infos: bbw-leipzig.de

FÖRDERVEREIN HILFT

Bufris im Spitzensport

Der Förderverein Sportstadt Leipzig e. V. unterstützt Sportvereine und -verbände mit drei Stellen im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes (BFD). Als sogenannte Bufris oder BFDler leisteten Nachwuchskaderathleten den Dienst bisher am Olympiastützpunkt ab. Seit September 2021 sind Louis Schubert (Schwimmen) beim Sächsischen Schwimm-Verband, Ben Reimann (Kanurennsport) bei der

SG LVB und Josco Wilke (Rollstuhlrugby) beim Sächsischen Behinderten- und Rehabilitationssportverband für ein Jahr im Einsatz.

Für Kaderathleten besteht die Möglichkeit, im BFD-Spitzensport Training und Wettkämpfe mit dem Freiwilligendienst zu verbinden und so zum Beispiel Zeiträume zwischen Schulabschluss und Ausbildungs- bzw. Studienbeginn zu überbrücken. Der Eigenanteil, den die Einsatzstelle zu leisten hat, wird dabei weiterhin vom Förderverein mitfinanziert. [kaj]

Mehr Infos: www.sportstadt-leipzig.de/foerderverein

Unten: Zwischen Schwimmbecken und Schreibtisch: Louis Schubert arbeitet als BFDler beim Sächsischen Schwimm-Verband



Am 10. April soll der 45. Leipzig-Marathon stattfinden



Leipzig-Marathon als 3G-Veranstaltung

Zwei Jahre mussten die laufverrückten Leipziger und ihre Gäste warten, 2022 soll der Leipzig-Marathon nun endlich wieder wie gewohnt stattfinden. „Wir hören von vielen Laufbegeisterten, dass sie es kaum erwarten können, wieder mit vielen anderen Gleichgesinnten auf die Strecke zu gehen“, sagt Pressesprecher Stefan Friedrich. Natürlich kann es pandemiebedingt noch zu Änderungen und Anpassungen kommen, doch aktuell ist der Lauf als 3G-Veranstaltung mit der gewohnten Streckenführung und

diversen Laufkategorien vorgesehen. Nur der beliebte Mini-Marathon der Grundschulen, der traditionell am Vortag des Marathons stattfindet, musste in diesem Jahr aus organisatorischen Gründen gestrichen werden. Eine vierstellige Zahl an Läufern hatte sich bereits rund um den Jahreswechsel angemeldet.

Aktuell liegen die Anmeldezahlen etwa ein Drittel unter jenen aus der Vor-Corona-Zeit, als insgesamt etwa 9.000 Starter dabei waren. [ukr]

Mehr Infos: www.leipzigmarathon.de

PARTNER PFERD

Vier Weltcupfinals an vier Tagen



Nach dem Ausfall der Erlebnismesse Partner Pferd im vergangenen Jahr gehen die Organisatoren in diesem Jahr ganz fest davon aus, dass die 24. Veranstaltung vom 6. bis 10. April in der Neuen Messe stattfinden kann. Nach der Eröffnungsshow am Donnerstag mit einem exklusiven Programm mit einem großen Star der Szene finden erstmals seit 2011 wieder alle vier Weltcupfinals im Springen, Dressurreiten, Gespannfahren und Voltigieren gemeinsam an einem Wochenende statt. Ein echter Höhepunkt für alle Fans des Pferdesports. Tickets für die Veranstaltungen am Wochenende sind bereits rar, für Donnerstag und Freitag gibt es noch ausreichend Karten. [ukr]

Mehr Infos: www.partner-pferd.de



Roy Schmidt peilt die Heim-EM 2022 an

HALLEN-DM IN LEIPZIG

ROY SCHMIDT WILL ANGREIFEN

Die deutschen Spitzen-Leichtathleten sind am 26. und 27. Februar bei den Deutschen Hallenmeisterschaften in Leipzig zu Gast. Mit dabei ist auch Rio-Olympiateilnehmer Roy Schmidt vom SC DHfK Leipzig, der die Qualifikation für Tokio verpasst hatte. Der 100-Meter-Spezialist will in der Halle den Schwerpunkt statt der 60 auf die 200-Meter-Strecke legen. „Um hinten raus die Standfestigkeit zu verbessern“, erklärt der 30 Jahre alte Polizeimeister.

Läuft es für ihn besser als im Vorjahr, sind die WM in Eugene (USA) und die Heim-EM in München fest im Kalender markiert. Olympia 2024 in Paris wäre für den EM-Dritten 2016 über die 4-x-100-Meter-Staffel der perfekte Karriereausklang. „Bis dahin“, sagt der gebürtige Jenaer, „will ich nochmal angreifen.“ [fri]

„Verdammt schwierig“:
Celia Šašić und Philipp Lahm
schossen zum ersten Mal mit
Dunkelbrille aufs Tor



FUSSBALL-EM 2024

BRILLANT AM BALL

2024 wird Leipzig ein großes Fußballfest feiern: Bei der Europameisterschaft will sich die Stadt als erstklassiger Gastgeber präsentieren – Turnierdirektor Philipp Lahm war beim Besuch Ende vergangenen Jahres bereits begeistert vom sächsischen Standort.

Hochkonzentriert und mit Dunkelbrille ausgestattet, fixiert Philipp Lahm den Klingelball der Blindenfußballer auf dem Sechsmeterpunkt. In gebückter Haltung holt er Schwung und schießt das Runde an der Torfrau vom 1. FC Lok Leipzig vorbei ins Eckige. Seine Freude über das Tor steigert sich im Verlauf des kleinen Blindenfußball-Turniers, denn keinem seiner Mitstreiter – Europameisterin Celia Šašić, RB-Markenbotschafter Perry Bräutigam und Sportbürgermeister Heiko Rosenthal – gelingt an diesem Tag ein Treffer.

Aber nicht nur deswegen fühlt sich Lahm in der Sportstadt wohl: „Es ist alles sehr positiv hier, egal, ob man mit dem Oberbürgermeister

”

Wir werden eine Fußball-EM für alle organisieren und wir wollen alle mitnehmen auf dem Weg.“

**Philipp Lahm,
Turnierdirektor der
UEFA EURO 2024™**

redet oder mit anderen Menschen. Alle, die man trifft, sind sehr begeistert. Leipzig hat ein tolles Stadion, eine tolle Infrastruktur“, erzählt der Weltmeister bei seinem Besuch im November vergangenen Jahres.

CHECK DER EM-STADT

Die Sporteinheit im Sinne von Integration und Inklusion war Teil eines viertägigen Programms für die Verantwortlichen der EURO 2024 GmbH. Das 35-köpfige Team hatte in Leipzig ein Ziel: die Ausrichterstadt



Mehr Nachhaltigkeit: In Leipzig war das Team mit Leihrollern vom E-Scooter-Unternehmen Tier unterwegs

auf Herz und Nieren prüfen. Es informierte sich in rund 20 Workshops zum Stand der Vorbereitungen und zur Arbeit in den Projektgruppen.

Andreas Mex Schaer, Geschäftsführer der EURO 2024 GmbH, resümierte: „Mit der Fußball-EM haben wir als Gastgeberland die Verantwortung, ein Sommermärchen 2.0 auf die Bühne zu bringen. Die Host Cities haben die Chance, ein Fußballfest zu feiern und sich einem weltweiten Publikum zu präsentieren. Wir kümmern uns um die 90 Minuten Spiel – den Rest bestreiten Sie als Host City und ich habe keinen Zweifel, dass Leipzig brillieren wird.“

Leipzigs Oberbürgermeister Burkhard Jung sah neben guten Voraussetzungen auch einige Hausaufgaben: „Wir haben gezeigt, dass wir bereits viel geschafft haben und mit der RB Arena und der Leipziger Messe gut aufgestellt sind. Zugleich müssen wir noch einiges tun, unter anderem bei den Themen Verkehr und Sicherheit.“

[kaj]

Mehr Infos: www.euro2024leipzig.de

Neunter Platz – das schlechteste Ergebnis Deutschlands bei Olympischen Sommerspielen seit der Wiedervereinigung. Tokio hat uns im vergangenen Sommer auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt. Die *SPORT STADT LEIPZIG* hat sich mit sieben Leipziger Akteuren aus dem Sport an den runden Tisch gesetzt und diskutiert, wo die Gründe für die Talfahrt liegen und wie man die Trendwende einläuten kann.

LEISTUNGSSPORT IN DER KRISE

QUO VADIS, SPORTSTADT

Unsere Gäste:

Heiko Rosenthal, Bürgermeister und Beigeordneter für Umwelt, Klima, Ordnung und Sport der Stadt Leipzig

Stefan Sadlau, Olympiastützpunkt Sachsen, stv. Leiter und Standortkoordinator Leipzig

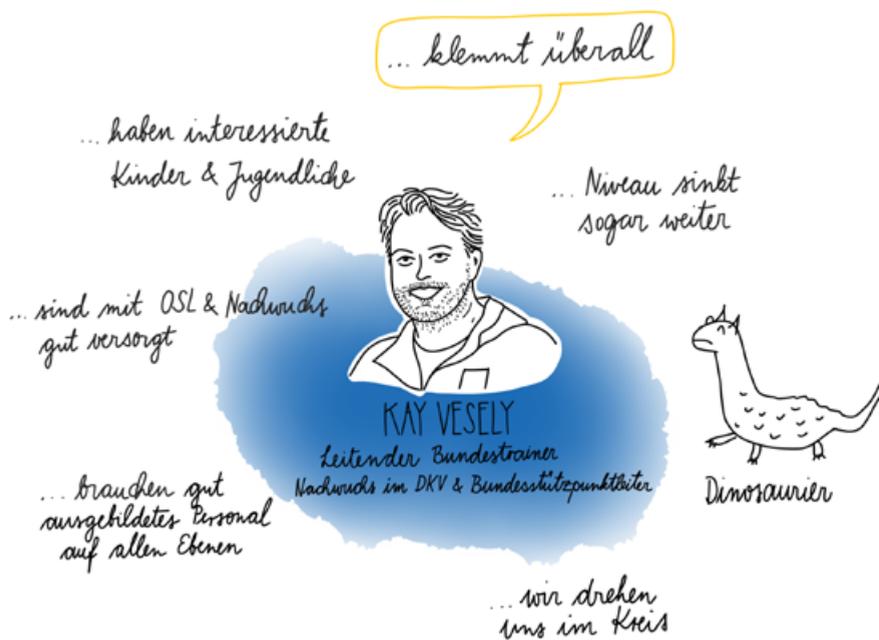
Heike Fischer-Jung, Vorsitzende des Fördervereins Sportstadt Leipzig, Wasserspringerin (Olympische Bronzemedaillegewinnerin 2008)

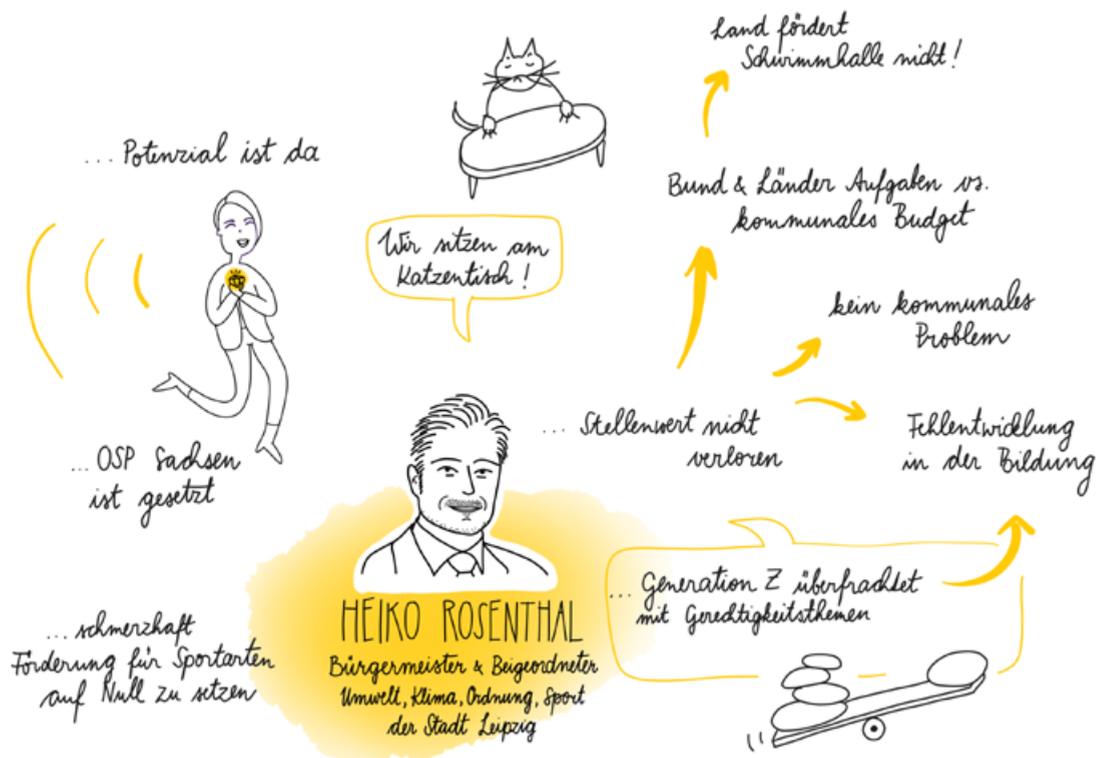
Martin Schulz, Paratriathlet, Goldmedaillegewinner Olympische Spiele 2021 und 2016

Annekatri Thiele, Ruderin, Goldmedaillegewinnerin Olympische Spiele 2016, Silber 2012 und 2008

Frank Embacher, Leipziger Landestrainer Schwimmen, SSG

Kay Vesely, Bundesstützpunkttrainer Kanurennsport





SPORT STADT LEIPZIG?

SPORT STADT LEIPZIG:
Ulf Tippelt, Direktor
des Instituts für Ange-
wandte Trainingswis-
senschaft in Leipzig,
bilanzierte nach den
Olympischen Spielen
gegenüber dem MDR:
„Sport spielt in
Deutschland mit Aus-
nahme des Fußballs
eine viel zu geringe
Rolle.“ Können Sie
dem zustimmen?

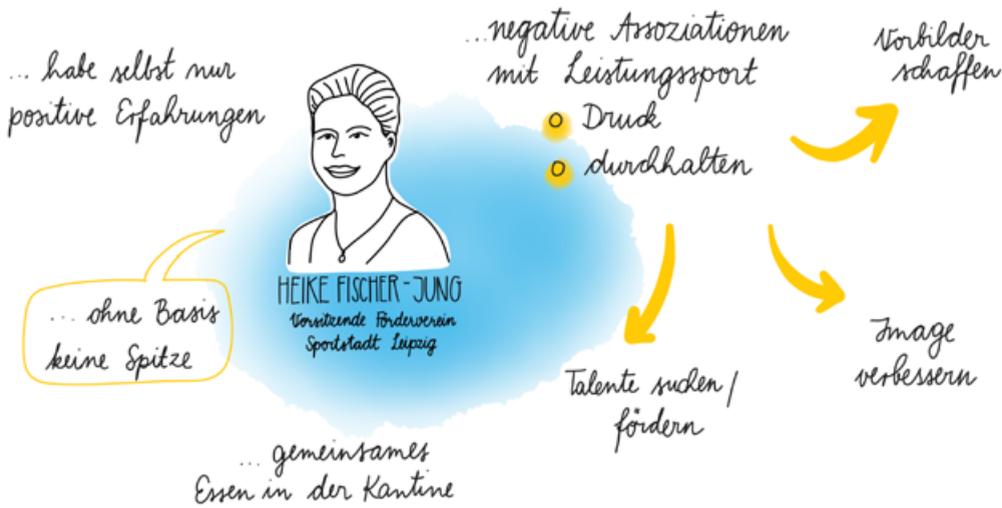
Frank Embacher: Tatsächlich ist der Stellenwert des Leistungssports zurückgegangen, auch was die Motivation anbelangt. Dazu kommt, dass es weniger Talente gibt. Wir haben nicht mehr die Manpower, um in Kindergärten oder Schulen nach talentierten, sportinteressierten Kindern zu suchen. Wir warten darauf, dass Kinder in die Vereine kommen. Das ist zu wenig. Wir haben definitiv Reserven.

Stefan Sadlau: Da stimme ich zu. Wir haben in den letzten 10 bis 15 Jahren mit einem Bedeutungsverlust des Leistungssports zu tun. Mit Blick auf unser Spitzensport-Team stelle ich fest, dass wir von den Athleten zehren, die schon lange dabei sind. Von unten kommt zu wenig nach. Dazu kommt, dass die Kinder und Jugendlichen heute eine viel größere

Angebotspalette haben als noch vor 20 Jahren. Der Sport muss sich um die Kinder reißen.

Heike Fischer-Jung: Dass es weniger Talente gibt, ist eine Entwicklung der letzten zehn Jahre. Ein Trend ist auch, dass viele vor dem angeblichen Druck im Leistungssport zurückschrecken. Es gilt, dem Leistungssport ein besseres Image zu verschaffen, bei dem auch vermittelt wird, was der Mehrwert des Leistungssportes ist, zum Beispiel der Zusammenhalt und das Erlernen sozialer Kompetenz.

Heiko Rosenthal: Aus meiner Sicht hat der Leistungssport in Leipzig mehr Aufmerksamkeit bekommen, weil wir uns unserem „Sportstadt-Bewusstsein“ wieder mehr zugewandt haben. Klar hat RB Leipzig dabei einen wesentlichen Akzent gesetzt. Aber das



beantwortet nicht die Frage, wie wir bei den Olympischen Spielen abgeschnitten haben. Leistungssport wird über die Vereine in die Schulen, zu den Kindern getragen. Und wenn dieses Bindeglied nicht funktioniert? Da sollten wir aus meiner Sicht mehr Projekte zwischen Schulen und Vereinen anschieben – auch um gegenzusteuern, denn Schulsport wird immer stärker reduziert. Letzteres ist allerdings kein kommunales Problem.

SPORT STADT LEIPZIG: Wie können wir den Spitzensport wieder attraktiver machen?

Martin Schulz: Es muss sich lohnen, den anstrengenden Weg als Leistungssportler zu gehen. Erfolgreiche Sportler sollten mehr Anerkennung erhalten und aus dieser Position heraus eine Vorbildfunktion einnehmen, denn Vorbilder sind wichtig für Kinder. Auch beim Übergang vom Sport- ins Berufsleben gibt es Optimierungsbedarf im Spitzensport. Dazu müssen wir die kommunalen Unternehmen ins Boot holen.

Annekatrin Thiele: Ja, die duale Ausbildung muss erleichtert werden. Dazu ist es nötig, mit Universitäten und kommunalen Unternehmen Kooperationen zu verbessern beziehungsweise anzustreben. So kann der berufliche Druck vom Sportler genommen werden, denn viel zu viele Athleten brechen ihre sportliche Laufbahn beim Übergang von der Schule zum Studium beziehungsweise zur Ausbildung ab.

Frank Embacher: Anerkennung geht mit Aufmerksamkeit einher. Ein einfaches Beispiel ist die mediale Präsenz, denn damit könnte man die

Sportler bekannter machen und deren Leistungen honorieren. Doch wenn man die hiesigen Zeitungen aufschlägt, geht es nur um Fußball. Die anderen Sportarten finden in den Medien nicht statt, was extrem schade ist.

SPORT STADT LEIPZIG: Große Hoffnung, um die Talfahrt aufzuhalten, lag auf der Leistungssportreform

2016: Strukturen sollten verschlankt werden und die Athleten mehr im Vordergrund stehen. Für Leipzig hat dies dazu geführt, dass die Stadt „nur noch“ ein Standort innerhalb des Olympiastützpunktes Sachsen ist. Zündet die Reform noch oder ist das eine Sackgasse?

Stefan Sadlau: Grundsätzlich ist es sinnvoll, die Reform zu hinterfragen. Wir haben die Strukturen verändert, aber in Sachen Trainer beispielsweise ist nichts passiert. Es gibt zwar Regionaltrainer, die unter anderem talentierte Kinder sichten sollen, aber die Trainer werden in den Vereinen gebraucht, weil überall Personal fehlt.

Heiko Rosenthal: Es wäre sinnvoller gewesen, wir hätten den Olympiastützpunkt in Leipzig behalten. Denn wir haben hier den einmaligen Standort der Sommersportarten im Leistungssport in Sachsen. Gefragt sind wir dahingehend, wie wir den Standort im Chor der Konkurrenz der Wintersportarten herausheben können.

Kay Vesely: Wir haben genug Kinder, die bei uns trainieren. Doch uns fehlt komplett der Unterbau – materiell und personell. Wir brauchen gut ausgebildete Trainer, die die Kinder professionell betreuen. Wenn wir die Besten sein wollen, dann brauchen wir das beste Umfeld, die besten Trainer, die besten Sportler. Selbst in der Spitze haben wir einen akuten Trainermangel. Es klemmt an allen Ecken und Enden.

Martin Schulz: Mein Bundestrainer ist zu 80 Prozent mit Bürokratie beschäftigt. Seine eigentliche Aufgabe – das Training am Mann – fällt hinten runter. Da sind schon so wenige Trainer da und die, die da sind,

können sich nicht um das Tagesgeschäft kümmern. So kann es nicht besser werden.

Annekatri Thiele: Ich verbinde mit der Leistungssportreform nichts Positives. Es geht mir vor allem um die gerechte und wertschätzende Bezahlung der Trainer. Ein Rudertrainer ist nicht weniger wert als ein Fußballtrainer. Wir fangen jetzt an, uns im Ausland Trainer zu suchen. Und das, obwohl wir genug Sportstudenten haben. Aber für 500 Euro mehr im Monat macht den Job halt auch keiner. Es geht mir um die Aufwertung des Trainerberufes.

SPORT STADT LEIPZIG: Ein viel diskutiertes Thema ist auch die sportliche Infrastruktur, Stichwort Sportstätten.

Martin Schulz: Trainingsstätten sind ein leidiges Thema. Allein für meine Sportart kann ich sagen, dass wir

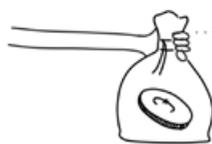


MARTIN SCHULZ
Para-Fuathlet / Goldmedaillen
Gewinner Olympische Spiele 2021

... Social Media Star vs. Olympiade

... Begeisterung wieder entfachen

... mir gehen langsam die Vorbilder aus



... Sponsoren aus Wirtschaft

Trainer können nicht trainieren

... bürokratischer Aufwand extrem



... nimm' dir Zeit zum trainieren

mehr Schwimmbecken brauchen. Da sollten wir uns als Sportstadt als Vorreiter abheben.

Frank Embacher: Wir sind an einem Punkt, an dem wir nicht mehr weiterkommen. Es fehlt an Schwimmhallen. Die Uni-Schwimmhalle nutzen alle, auch die Flossenschwimmer, die Triathleten, die Breitensportler. Eine Halle ausschließlich für den Leistungssport würde extrem helfen.

Heiko Rosenthal: Spitzensport nebst Trainingsstätten werden von Bund und Land finanziert. Wir sitzen am Katzentisch, sind Bittsteller. Wir können nur das finanzieren, was wir im städtischen Haushalt möglich machen können. Und wir tun das Möglichste, obwohl dies nicht unsere Pflichtaufgabe ist. Beispielsweise finanzieren wir eine neue Schwimmhalle mit 13 Millionen Euro komplett selbst. Bund und Land geben nichts dazu.

Kay Vesely: Wir haben im Kanurrennsport keinen Nachwuchsmangel und auch unsere Bedingungen sind gut. Wir können uns mit dem, was wir hier in Leipzig haben, gegenüber anderen Stützpunkten durchsetzen.

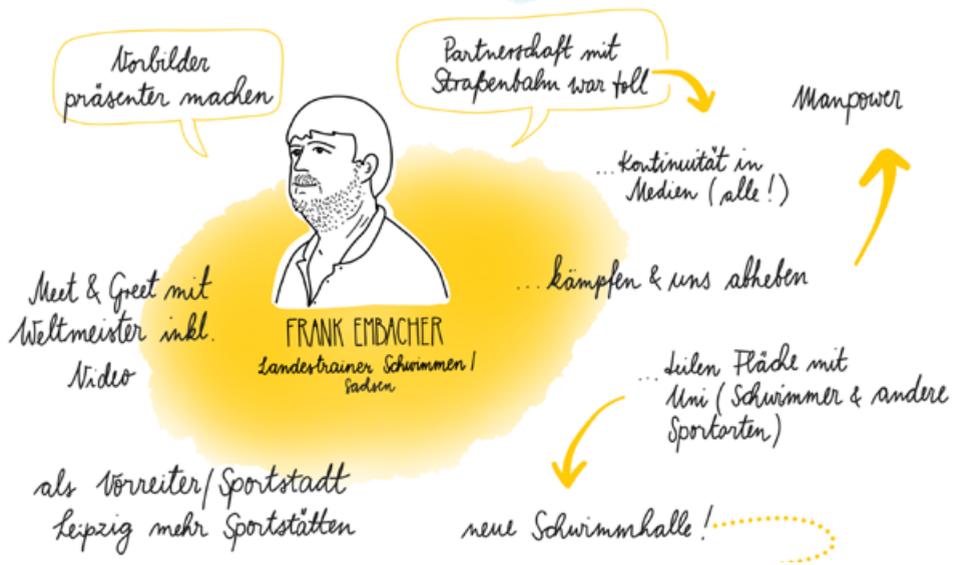
Stefan Sadlau: Rund 500 Millionen Euro Bundesmittel sind im Zuge der Reform und entsprechend des Zyklus 2016 bis 2021 geflossen. Das Geld ist nicht an die Basis gelangt. So können wir nicht erwarten, dass mehr Medaillen fließen. Ich weiß, dass dieses Budget nicht erhöht wird. Das heißt: Das gleiche Geld wird an weniger Sportarten fließen, um mehr Erfolg zu haben. Wir werden eine Ausdünnung der Hochleistungssportarten bis 2032 um etwa 25 Prozent erleben.

SPORT STADT LEIPZIG: Ausdünnung ist kein populäres Thema. Dennoch: Sollten wir uns als Stadt auf Sportarten wie Schwimmen, Kanuslalom oder Radsport konzentrieren, die in der Medallenausbeute hoffnungsvoll sind?

Heike Fischer-Jung: Auch wegen der begrenzten Mittel müssen wir uns in Leipzig auf Kernsportarten konzentrieren, also auf Kanu, Schwimmen, Rudern, auch auf Leichtathletik. Hier nenne ich beispielhaft den

harten Weg der Konzentration, den Großbritannien erfolgreich beschritten hat. Denn wenn der Kuchen nicht größer wird, wird es für die einzelnen Sportarten immer weniger.

Heiko Rosenthal: Von Turnen und der Rhythmischen Sportgymnastik haben wir uns bereits verabschiedet. Für Hockey und Radsport ist die Förderung auf Null gesetzt. Sollen wir jetzt noch die sechs Bundesstützpunkte, zum Beispiel Judo, Finschwimmen, Handball Frauen und Männer, Volleyball streichen? Nein, das ist nicht das, was wir als Sportstadt Leipzig wollen. Aber wir können es nur in dem Rahmen finanzieren, wie wir es uns aus dem kommunalen Haushalt heraus leisten können.



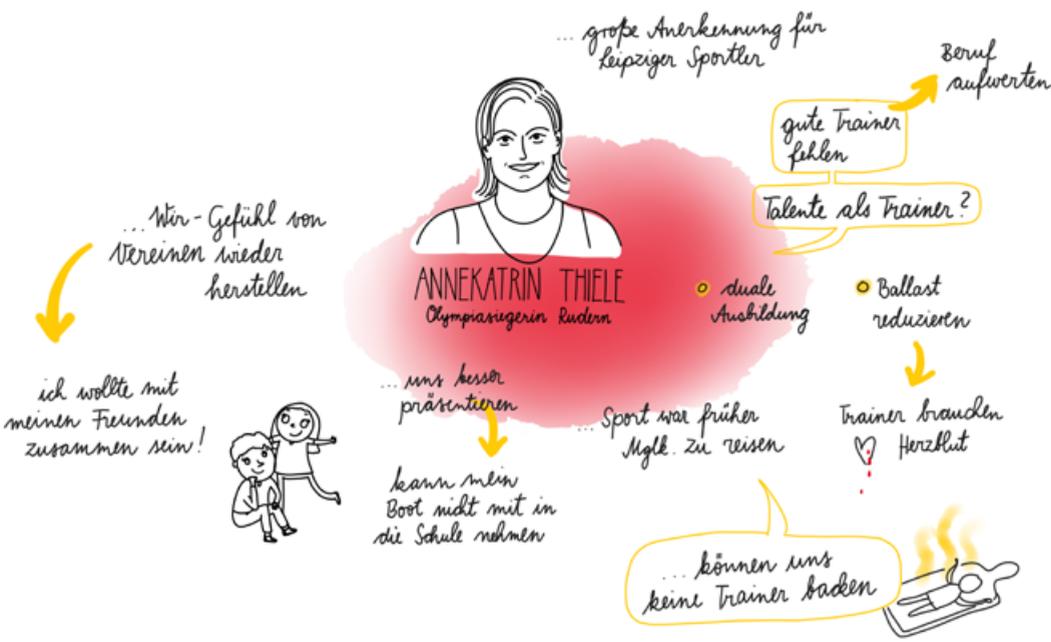
Fazit

Bereits während der Interviewrunde und auch im Nachgang wurde deutlich, wie willkommen der initiierte Dialog bei allen Teilnehmern ist. Vereins- und sportartenübergreifend stehen viele Protagonisten im Spitzensport vor den selben Herausforderungen und sind bereit, sich diesen gemeinsam zu stellen. Die Motivation, sich als Sportstadt-Leipzig-Familie darauf zu konzentrieren, was konkret in der Stadt verbessert werden kann, ist enorm. Klar wurde auch, dass es etliche Ideen gibt, zum Beispiel eine Art Shuttleservice zum Kindertraining zur Entlastung der Eltern oder ein Sportcampus, auf dem die Einzelsportler wieder stärker in Kontakt kommen.

Um die brennenden Themen zu bündeln und in die entsprechenden Ausschüsse und Arbeitsgremien einfließen zu lassen, sollen künftig in regelmäßigen Abständen Gesprächsrunden stattfinden. Als dringlichste Aufgabe kristallisierte sich zunächst die Trainerproblematik heraus, die sich grundlegend auf alles Weitere – Erfolg der Top-Athleten oder Nachwuchsgewinnung – auswirkt.

Das Gespräch führten Heike Fiedler und Katja Junghans

Mehr Infos: www.sportstadt-leipzig.de



WINTER. SPORT. TRADITION.



**SO GEHT
SÄCHSISCH.**

DER SPORT IST IN SACHSEN ZU HAUSE. Die Tradition lässt sich allein an der großen Zahl der Medaillengewinner bei Olympischen und Paralympischen Spielen sowie Welt- und Europameisterschaften, die in der Region beheimatet sind oder waren, ablesen. Auch bei den Spielen in Peking werden 2022 wieder zahlreiche Athleten die sächsischen Farben in zehn verschiedenen Sportarten hochhalten. Der gesamte Freistaat drückt für die anstehenden Wettbewerbe die Daumen.

www.so-geht-sächsisch.de

 **SACHSEN**



Coach mit Futter-Faible

Werner Gorsky ist seit 2020 Trainer der U19-Bundesliga-Mannschaft des Mitteldeutschen BC aus Weißenfels. Der gebürtige Berliner erklärt der *SPORT STADT LEIPZIG*, warum er nach Leipzig gezogen ist und was ihm in der Messestadt bisher am besten gefällt.

Der in Weißenfels beheimatete Mitteldeutsche BC ist seit vielen Jahren regelmäßig in Leipzig zu Gast. Werner Gorsky hat beim nächsten Arena-Spiel des Basketball-Bundesligisten am 17. April gegen die Niners Chemnitz einen ganz kurzen Weg zur QUARTERBACK Immobilien ARENA – sofern es die Corona-Lage zulässt. Denn der Coach der Weißenfelder U19-Bundesliga-Mannschaft (NBBL) ist einer der wenigen MBC-Mitarbeiter mit Wohnsitz in Leipzig.

VON OSTWESTFALEN NACH LEIPZIG

Den gebürtigen Berliner zog es 2021 nach fünf Jahren als Trainer und Jugendkoordinator bei den Paderborn Baskets zur Mitteldeutschen Basketball-Akademie, dem Nachwuchsprogramm des MBC. „Ich habe eine neue

Herausforderung gesucht“, sagt der 34-Jährige. „Der MBC und die Region Leipzig/Halle haben super viel Potenzial. Außerdem ist Leipzig eine sehr, sehr schöne Stadt. Hier kann ich mich beruflich und persönlich weiterentwickeln.“

Kulinarisch kennt sich der Nachwuchscoach im Süden und Westen der neuen Wahlheimat schon prima aus. „Ich habe mich einmal die Karl-Heine-Straße und Karli rauf und runter gefuttert“, berichtet er lachend. Auch den Cospodener See hat Gorsky, der im August mit seiner Freundin nach Plagwitz zog, schon erkundet.

MIT DEM RÜCKEN ZUR WAND

Aber übermäßig viel Zeit, um tiefer einzutauchen, blieb bislang nicht. Im Fokus stand die Arbeit mit seinen

”

Ich habe eine neue Herausforderung gesucht.“

Werner Gorsky ist seit 2021 Nachwuchscoach beim MBC

Basketball-Talenten. Doch der ganze vergossene Schweiß wird bislang noch nicht belohnt. Zwei Siege und fünf Niederlagen schlagen Anfang Januar zu Buche. Für die Korbjäger, von denen dank der Kooperation mit dem USC Leipzig rund ein Drittel aus der Pleiße Stadt stammt, geht es nun darum, den Abstieg aus der NBBL zu verhindern. „Ich bin guter Dinge, dass wir das abwenden können“, sagt Gorsky.

Zahlreiche Verletzungen und die geringe Durchschnittsgröße des Kaders will der ehrgeizige Coach nicht als Ausrede gelten lassen. Wo er sich in ein paar Jahren sieht? „Da bin ich offen. Vielleicht als Chefcoach im Profi-Bereich. Vielleicht als jemand, der im Hintergrund die Strukturen aufbaut und koordiniert. Beides macht Spaß.“ [fri]

Mehr Infos: <https://syntainics-mbc.de>

Der Kapitän geht von Bord



Im schnelllebigen Profisport-Geschäft ist Alen Milosevic eine Ausnahmeerscheinung. Seit 2013 läuft der 32-Jährige für Handball-Bundesligist SC DHfK Leipzig auf. Als sich der 1,90 Meter große Kreisläufer der Mannschaft anschloss, spielten die Messestädter noch in der 2. Bundesliga, 2015 gelang der Sprung ins Oberhaus. In den Worten von Cheftrainer André Haber hat sich Milosevic zu einer „absoluten Säule unserer Mannschaft“ entwickelt, seit zwei Jahren ist er Kapitän.

Am Ende der Saison wird der 41-malige Schweizer Nationalspieler und WM-Teilnehmer 2021 seine Karriere beenden. Nach mehr als 16 Jahren Handball auf höchstem Niveau will der Körper nicht mehr. „Es würde bestimmt irgendwie noch zwei, drei Jahre gehen. Aber ich will nicht, dass man mich auf einer Bahre nach draußen trägt“, begründet er seine Entscheidung. Außerdem habe er sich häufiger die Frage gestellt: „Will ich irgendwann mit meinen Kindern Fußball spielen oder nur zugucken?“ Er will spielen.

Nach einer Hinrunde mit Licht und Schatten (Platz acht) hat Milosevic auch in der Bundesliga noch ein großes Ziel: ein letztes Mal oben angreifen und die Saison nach Platz sechs im Vorjahr zur besten der Vereinsgeschichte machen. [fri]

Mehr Infos: www.scdhfk-handball.de

Gewinnspiel: Mit der neuen SC DHfK Leipzig Bommelmütze stylisch durch den Winter. Wir verlosen 3x1 grün-weiße Kopfwärmer. E-Mails bis 22.02.2022 an gewinnspiele@ahoi-leipzig.de mit dem Stichwort „Bommelmütze“ nehmen an der Verlosung teil. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Oben: Domenico Tedesco (rechts) will RB stabilisieren

Links: Alen Milosevic geht seit 2013 für den SC DHfK auf Torejagd

UNGEWOHNTHE KRISE

Wohin geht die Reise bei RB?

Überzeugend begonnen (4:1), okay weitergemacht (1:1), enttäuschend abgeschlossen (0:2): Die ersten drei Pflichtspiele unter Trainer Domenico Tedesco waren ein Spiegelbild der bisher mittelmäßigsten Bundesliga-Saison von RB Leipzig seit dem Aufstieg 2016. Im Januar und Februar entscheidet sich, wohin die Reise geht: Kann RB noch mal oben angreifen? Oder wird es nach der Entlassung von Jesse Marsch im Dezember eine Übergangsspielzeit? Unter Julian Nagelsmann hatten die Sachsen 2020 noch das Champions-League-Halbfinale erreicht, sie durften sich erstmals zur europäischen Spitze zählen.

Immerhin: Im DFB-Pokal und in der Europa League besaß RB bei Redaktionsschluss noch Titelchancen. Der erste Pott der Vereinsgeschichte wäre mehr als ein Trostpflaster, sollten Yussuf Poulsen und Co. erstmals seit 2018 die Champions-League-Qualifikation verpassen. [fri]

Mehr Infos: <https://rbleipzig.com>



Leipziger Vereine in der 1. Liga

Sportart	Verein	Geschlecht	Sportart	Verein	Geschlecht
Floorball	MFBC Leipzig	Männer	Radsport	Team schnelleStelle	Männer
	SC DHfK Leipzig	Männer	Rugby	Rugby Club Leipzig	Männer
	MFBC Leipzig/Grimma	Frauen	Schwimmen	SSG Leipzig	Männer
Fußball	RasenBallSport Leipzig	Männer		SSG Leipzig	Frauen
Handball	SC DHfK Leipzig	Männer	Basketball	SYNTAINICS MBC	Männer
Judo	Judoclub Leipzig	Männer	Hockey (Halle)	ATV LEIPZIG	Frauen

Kartoffelpuffer

süß & herzhaft



GESUND KOCHEN MIT Saskia Feige,

Geherin SC DHfK – Deutsche Meisterin
über 20 Kilometer, Olympiateilnehmerin
Tokio 2021



Saskia Feige wurde beim Kochen von SC-DHfK-Präsident Bernd Merbitz unterstützt.

Mein Leipziger Lieblingsort ist ...

... an der Neuen Luppe entlang in Richtung Auensee.

Konsum Leipzig ist für mich ...

... ein guter Einkaufsmarkt mit freundlichen MitarbeiterInnen.

Mein Lieblingsprodukt ...

... frisches Obst und Gemüse – am liebsten aus der Region!

FÜR 3 PERSONEN
ZEIT: 1:20

Zutaten:

1.750 g Kartoffeln
1 Ei
1 EL Kartoffelmehl
Salz und Pfeffer
Fett zum Braten

Für das Apfelmus:

1 kg Äpfel
1 EL Zucker
1/8 Liter Apfelsaft
etwas Zitronensaft
und Zimt (gemahlen)

Für den Kräuterquark:

125 g Quark (40 %)
¼ Bund Schnittlauch
1–2 EL Sahne
zum Würzen: Salz, Pfeffer,
Paprikapulver

Zubereitung:

Kräuterquark: Den Quark, die Sahne und die Gewürze miteinander vermischen und cremig rühren. Den Schnittlauch in feine Röllchen schneiden und zugeben.

Apfelmus: Äpfel schälen, achteln und vom Kerngehäuse befreien. In einem Kochtopf den Zucker schmelzen, bis er karamellisiert (gut rühren!). Die Apfelspalten dazugeben und bei reduzierter Hitze umrühren, bis sich der karamellierte Zucker vom Topfboden löst. Den Apfelsaft dazugießen, zudecken und kochen, bis die Äpfel weich sind. Mit einem Kartoffelstampfer zu Püree verarbeiten. Mit Zitronensaft und Zimt abschmecken – fertig.

Kartoffelpuffer: Kartoffeln schälen, fein reiben und in einem Küchentuch ausdrücken. Mit Ei, Kartoffelmehl, Salz und Pfeffer vermengen. In der Pfanne Fett stark erhitzen, die Kartoffelmasse löffelweise hineingeben und zu kleinen, dünnen Fladen verstreichen. Hitze verringern und auf beiden Seiten langsam braun und knusprig braten. Nicht zu rasch braten, sonst bleiben die Puffer innen roh! Warm mit Apfelmus oder Kräuterquark servieren.

Saskias Top-Tipp: „Für den Kräuterquark nehme ich gerne Lauchzwiebeln statt Schnittlauch – auch Radieschen passen sehr gut.“


NAH. FRISCH. FREUNDLICH.

Immer frisch, immer vielfältig: Alle Zutaten gibt es in den Konsum-Filialen oder auch online beim Konsum Leipzig Lieferdienst unter www.konsum-leipzig.de



Unsere Partnerschaft – ein Gewinn für Sachsen.



www.sachsenlotto.de
www.teamsportsachsen.de
#gewinnfürsachsen

BIATHLON IN ZWENKAU? JA, WARUM DENN NICHT!

Biathlon ist eine Sportart, bei der man eher nicht zuerst an Zwenkau denkt. Dennoch ist der Wintersport, Flachland und Schneemangel zum Trotz, seit über 60 Jahren nicht mehr aus der sächsischen Kleinstadt wegzudenken. Schon lange werden die ambitionierten Zwenkauer nicht mehr belächelt, wenn sie zu Wettkämpfen in die Berge reisen. Denn sie mischen inzwischen auch vorne mit. [hfi]

Wie alles begann



Gegründet wurde die Sektion Ski bei der damaligen BSG Chemie Zwenkau von Harry Schulz. Er war Sportlehrer in Zwenkau. Warum es nun aber ausgerechnet Skilanglauf sein musste, hatte mit dem benachbarten Böhlen zu tun, erinnert sich dessen Sohn Holger Schulz, der bis 2009 Übungsleiter war: „Im Petrochemischen Kombinat Böhlen gab es bereits eine Sektion Ski, denn dort arbeiteten viele Menschen, die aus dem Gebirge kamen. Und dieser Funke ist auf Zwenkau übergesprungen.“



Die Biathlon-Trainingsgruppe der SB Blau-Weiß

Kein "Ritt auf der Rosine"

Immerhin sechs Zwenkauer Biathleten haben es bereits nach Oberwiesenthal beziehungsweise nach Altenberg in die dortigen Sportgymnasien und Eliteschulen des Sports geschafft – auch dank der sehr guten Zusammenarbeit mit den Stützpunkten in Oberwiesenthal oder Schwarzenberg. „Wir können oft in die Sparkassen-Arena nach Oberwiesenthal zum Training fahren“, sagt Trainer Dirk Martins. Auch Sommertrainingslager werden gemeinsam mit verschiedenen erzgebirgischen Vereinen veranstaltet. „Inzwischen wird auch dort oben anerkannt, dass wir nicht auf der Rosine reiten, sondern ordentlich arbeiten“, so Martins.



Holger Schulz – einer der Gründungsväter der Abteilung Biathlon

Man muss sich zu helfen wissen

Doch Zwenkau ist nicht unbedingt für seine Schneemassen bekannt. Was also tun, wenn es nicht schneit? Man nimmt einfach Kunstrasen. Den hat man auf einem nicht mehr benötigten Tennisplatz im Zwenkauer Eichholz ausgelegt. „Wenn dieser nass ist, rutscht der gut“, erklärt Dirk Martins. Und fertig ist eine Mini-Biathlon-Laufstrecke nebst 10-Meter-Luftgewehr-Schießstand. Hier lassen sich die Biathlon-Abläufe Laufen, Liegen, Schießen, Aufstehen, Laufen gut trainieren. Längere Strecken werden per Crosslauf oder auf Rollern absolviert. Und dann gibt es ja noch die Trainingslager in den Bergen.



Trainer Dirk Martins



Trainer Uwe Findeisen

Aus Skilanglauf wird Biathlon

Dass 2009 auch der Biathlon nach Zwenkau kam, daran sind die Kinder von Uwe Findeisen und Dirk Martins schuld. Tochter und Sohn der beiden jetzigen Biathlon-Trainer waren ganz gut im Skilanglauf. Beide wurden von einem Kommilitonen Martins' nach Schwarzenberg ins Trainingslager der dortigen Biathleten eingeladen. Und weil die beiden Zwenkauer sportlich gut mithielten, sagten sich deren Väter: „Wollen wir das nicht auch in Zwenkau machen?“ Das war die Geburtsstunde der Abteilung Biathlon.



Schießtraining im Eichholz in Zwenkau

Erfolgreiche Nachwuchsarbeit

Dass sich die Arbeit auszahlt, merkt man auch am Nachwuchs. So war Lukas Martins 2018 Gesamtführender des Deutschlandpokals, hörte danach jedoch mit dem Biathlon auf, weil er es krankheitsbedingt nicht in eine Sportfördergruppe schaffte. Aktuell sind die Zwenkauer Eigengewächse Timo Zielonka (14), Hermine Kirmse (15) und Vianne Martins (17) sehr erfolgreich. Zielonka startet im Deutschen Schülercup und die beiden Mädchen im Deutschlandpokal. Ähnliche Ziele haben auch Emma Sühnel (14) und Tillmann Quittek (12). Für Quittek steht bereits fest, dass er an die Eliteschule des Sports in Oberwiesenthal wechseln möchte. „Ich möchte einer der erfolgreichsten Biathleten Deutschlands werden“, sagt er.



Lukas Martins beim Alpe d'Huez Cup in Martell



Mehr Infos: www.biathlonteam-zwenkau.de
Instagram: www.instagram.com/biathlon-zwenkau



**BOB-ANSCHIEBER
ALEXANDER SCHÜLLER**

EINE ZIGARRE

Wenn im Pekinger Eiskanal Bobfahrer Francesco „Franz“ Friedrich nach den nächsten olympischen Medaillen greift, dann hat auch der Leipziger Alexander Schüller seine Hände im Spiel. Wir haben mit dem Weltklasse-Bob-Anschieber gesprochen. [hfi]

Vor sieben, acht Jahren etwa hätte Alexander Schüller nicht im Traum daran gedacht, dass er heute im Bob des mehrfachen Olympiasiegers und Weltmeisters Francesco Friedrich mitfährt. Damals trainierte er noch beim SC DHfK als Diskuswerfer. „Eines Tages tauchte da



Alexander Schüller (rechts) mit dem mehrfachen Olympiasieger und Weltmeister Francesco Friedrich in St. Moritz

jemand vom Bobsport auf und das hat mich sofort interessiert. Der damalige Hallenwart hat mich dann an den sächsischen Landestrainer vermittelt. Und dieser hat mich zum Probe-Anschieben eingeladen. Das hat auf Anhieb gut geklappt“, erzählt Schüller.

Die Idee war anfangs, Bobfahren und Diskuswerfen parallel zu stemmen. Doch irgendwann merkte Schüller, dass es für eine internationale Karriere als Diskuswerfer nicht reicht und er entschied sich mit ganzem Herzen für den Bobsport. Mit 18 Jahren wechselte der heute 24-Jährige zum SV Halle und seitdem ging und geht es für ihn als Anschieber nur nach oben.

Anruf von Francesco Friedrich

2016 wurde er in die Nationalmannschaft aufgenommen. Er holte Gold im Zweierbob bei den Junioren-Weltmeisterschaften 2017 in Winterberg und Gold im Zweierbob 2018 in St. Moritz, ebenfalls bei der Junioren-WM. Dazu waren seine technischen Werte, die bei internen Vergleichen aller Anschieber gemessen wurden, so gut, dass sie Francesco Friedrich auffielen, der dann eines Tages bei Alexander Schüller anrief, wie sich Schüller erinnert: „Franz hat gefragt, ob ich bei ihm fahren würde. Und klar lehnt man so ein Angebot nicht ab.“

Anschieber im Bob-Sport müssen vor allem schnell auf eine hohe Geschwindigkeit mit dem Bob vorm Körper



NACH DEM SIEG

kommen. Trainingsinhalte sind daher 30- oder 50-Meter-Sprints und 150- beziehungsweise 200-Meter-Tempoläufe. Ausfallschritte und Kniebeugen gehören ebenso zum Trainingsalltag wie Sprünge mit der Hantelstange. Im Sommer wird in Altenberg das Anschieben des Bobs auf Rollen trainiert.

Bobfahren ist Team sport

Doch das wichtigste Kriterium sind die 30 Meter fliegend, bei denen mit einer Lichtschranke die Geschwindigkeit gemessen wird. Alexander Schüller hat seine Bestzeit Anfang Dezember auf 2,79 Sekunden verbessert. Über 50 Meter liegt sie immerhin noch bei 5,69 Sekunden. „Aus Spaß würde ich nach der Saison im Sommer mal über 100 Meter laufen und schauen, wie schnell ich bin“, kündigt Schüller an.

Doch nicht nur die hervorragenden Zeiten waren ausschlaggebend, um im Bob des Weltklasse-Piloten Francesco Friedrich mitzufahren. Pilot und Trainer schauen auch, ob es menschlich passt, wie Schüller erklärt: „Es geht nicht nur darum, dass man schnell ist. Wir müssen miteinander harmonieren, wir ziehen ja an einem Strang. Bobfahren ist ja eine Teamsportart.“

Dass die Truppe gut miteinander kann, beweisen unter anderem die drei WM-Goldmedaillen, die Schüller in Altenberg mit eingefahren hat. Gut kann die Truppe auch

”

So ein Angebot lehnt man nicht ab.“

Alexander Schüller über den Anruf von Francesco Friedrich

miteinander feiern: „Nach jedem Höhepunkt raucht jeder eine Zigarre. Und nach der WM in Altenberg gab es von Harald Czudaj (ehemaliger Goldmedaillen-Gewinner im Viererbob, Anm. d. Red.) noch den Altenberger Kräuterschnaps.“

Ansonsten ist Alexander Schüller kein Feierbiest. Seine knappe Freizeit verbringt er eher ruhig mit seiner Freundin in der gemeinsamen Wohnung in Halle. Mit ihr kann er über alles reden. Das sei gut für den Kopf, sagt er. Halligalli sei nicht so sein Ding. Im letzten Jahr hat er seine Ausbildung bei der Bundespolizei abgeschlossen. Er habe also keinen existenziellen Druck, könne sich ganz auf das Hier und Jetzt konzentrieren.

Keine Angst, aber „Grundanspannung“

Und dies bedeutet vor allem auf die olympischen Winterspiele in Peking, wo er im Viererbob als Anschieber ran darf. Die dortige Bobbahn sei gigantisch, sagt Schüller, aber Angst habe er vor seinen ersten Olympischen Spielen nicht: „Etwas nervös werde ich sein. Aber ich sage dazu Grundanspannung und die ist ja gesund.“ Und sollte es im chinesischen Eiskanal für das Bobteam Friedrich genauso gut laufen wie bei der vergangenen Weltmeisterschaft, dann wird auch die Zigarre „danach“ nicht fehlen.

Mehr Infos: www.sv-halle.de



GAMING-HAUS R42

RAUS AUS DER NERD- ECKE

Mitten in der City öffnet im Sommer das Gaming-Haus R42. Mit dem innovativen Projekt der Gecko Two GmbH soll Leipzig zu einem wichtigen Standort der deutschen eSports-Szene aufsteigen.

Vorbei sind die Zeiten, als Gamer als merkwürdige Nerds galten, die sich im Kinderzimmer einschließen und nur Pizza, Cola und Chips konsumieren. Mit dem R42 eröffnet im Sommer ein Gaming Haus mitten in der Leipziger City. Wie es der Name erahnen lässt: in der Ritterstraße 42, die 1910 als Pelzhandelsgebäude erbaut wurde. Doch in



Modernes Design: So wird ein Teil von R42 künftig aussehen Credit: „Gecko One“

dem Projekt, das von der Leipziger Unternehmensberatung Gecko Two GmbH um die Gründer Christopher Siebenhüner und Tom Potutschek entwickelt und vorangetrieben wurde, kommen nicht nur eSports-Anhänger auf ihre Kosten.

IRGENDWAS MIT GAMING

Auf sieben Etagen und über 1.500 Quadratmeter Fläche bündelt das R42 Gastronomie, Events, Contentproduktion, Arbeiten und Gaming in einem Gebäude. Eine in der Region einzigartige Verbindung. „Wir wollen einer aufstrebenden Branche ein Zuhause geben und bei deren Wachstum aktiv unterstützen“, sagt Tom Potutschek.

In Leipzig machen laut Christopher Siebenhüner jährlich rund 90 junge Leute einen Studienabschluss, „in dem irgendwas mit Gaming steht“. Aber fast alle von ihnen ziehen mangels Jobperspektiven aus der Stadt weg. Das soll sich dank R42 künftig ändern. Gründerinnen und Gründer werden mit einem Start-up-

Die Gründer Tom Potutschek (links) und Christopher Siebenhüner auf der Baustelle des R42

Programm unterstützt, für Besucher und Interessierte soll Gaming erlebbar und nahbar werden. Raus aus der Nerd-Ecke, rein in die City.

EVENTARENA FÜR 100 ZOCKER

Schmuckstück des von Grund auf renovierten Gebäudes ist die zweietagige Eventarena, in der eSports-Turniere mit bis zu 100 Teilnehmern möglich sind. Live-Übertragungen und Events sind in Hülle und Fülle geplant. Damit soll Leipzig dauerhaft zu einem wichtigen Standort der deutschen Gaming-Szene aufsteigen. Und das nicht einmal ein Jahr, nachdem sich das eSports-Festival DreamHack nach fünf Jahren aus Leipzig zurückzog.

R42 entsteht unter dem Träger Gecko Two in Zusammenarbeit mit der CG Elementum AG, dem Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Leipzig, der Schenker Technologies GmbH/XMG und dem DHL-Drehkreuz Leipzig. [frr]

Mehr Infos: gecko-two.de/r42

”

Wir wollen einer aufstrebenden Branche ein Zuhause geben.“

Gründer Tom Potutschek



SERVICWERKSTATT

mit Hol- und Bring-Service
für Leipziger Kunden

Suchst du einen schnellen Ski-Service? In der All-in-Sports-Werkstatt wird dein Equipment (egal, ob Ski, Langlaufski, Snowboard oder Schlittschuh) perfekt auf dich und deine Bedürfnisse abgestimmt. Für mehr Sicherheit und Fahrspaß. Nach Voranmeldung kann das Material sofort wieder mitgenommen werden oder man nutzt online bequem den Abhol-Service und lässt sich sein Material wieder nach Hause liefern. www.allinsports.de/werkstatt

SKATEN, DER NEUE ALTE LANGLAUFTREND

Ein sehr sportlicher Ski ist der X-IUM Skate von Rossignol. Hier drin verbirgt sich Technologie aus dem Weltcup – bestehend aus Nomex-Wabenkern, ultraleichten Aramidfasern, Glasfaser-Carbon Laminat, K7000-Weltcup-Belag. Langlauf-Fans, die ihr Training ambitioniert angehen, werden Spaß mit dem leichten X-IUM haben. Gute Drehfestigkeit und angenehme Gleiteigenschaft. 434,99 €



NACHHALTIG, STYLISCH, UMWELTFREUNDLICH

Bei All in Sports findest du warme und umweltfreundliche Outfits, die dich durch die Ski-Saison führen. Mit dabei ist die Outdoor-Marke Picture Organic Clothing. Die französische Marke ist ein Vorreiter in Sachen Nachhaltigkeit. Die aktuelle Kollektion besteht aus dem neuen Bio-Sourcing-Hardshell-Material. Hier wird das Bio-Polyester aus Zuckerrohrabfällen hergestellt.

Hose: 280,00 €, Jacke: ~~335,00 €~~ 234,50 €

KRAFTVOLL UND LEICHT – TOURENSKI ESCAPER 87

Wer gern das gesamte Skigebiet erobern möchte, für den ist der ESCAPER 87 von Rossignol der perfekte Allround-Ski im Bereich Touring. Er ist sehr leicht, robust und bietet eine gute Aufstiegsperformance. Durch seine Wendigkeit und sein exzellentes Skiverhalten wirst du viel Spaß während den Abfahrten haben. Möglich wird das durch den Paulownia-Kern und die Air-Tip-Technologie, somit dreht der Ski noch weniger durchs Gelände. 500,00 €



Tech-Check

Technik und Training gehen Hand in Hand – mit Apps, Gadgets und Fitnessgeräten können Workouts nicht nur abwechslungsreicher, sondern auch effektiver gestaltet werden. Unsere innovativen Produkte stellen wir hier vor, mehr gibt's im Onlineshop www.allinsports.de – sogar mit Lieferung am selben Tag innerhalb Leipzigs.

POWERED BY

 **ALL IN SPORTS**
AUS FREUDE AN BEWEGUNG



TOURING-SPASS ABSEITS DER PISTE

Die Rover von Union sind eine absolute Neuheit auf dem Markt und bieten eine Alternative zum Splitboard. Die kurzen, leichten Aufstiegshilfen, mit Steigfellen, sind eine Mischung aus Schneeschuhen und Splitboard. Somit benutzt du die Rover für den Aufstieg und dein normales Board für die Abfahrt. Kombinieren kannst du die Ski perfekt mit der Union-Explorer-Bindung. Dank dem Interface kannst du diese ohne Werkzeug in Sekunden-schnelle auf dein Snowboard installieren. 399,00 €

All in Sports: Lagerhofstraße 4, Leipzig, Mo – Do 10:00 – 18:30 Uhr, Sa 10:00 – 16:00 Uhr
Mehr Infos und Onlineshop: www.allinsports.de

„Wir müssen den Kindern Angebote machen, das ist unsere Aufgabe als Erwachsene!“, sagt Professor Kieß



”

In den Lockdowns wurde den Kindern die Bewegung abgedreht.“ Prof. Wieland Kieß

BEWEGUNGSMANGEL BEI KINDERN

„Mit 13 Jahren 220 Kilogramm schwer“

Der Leipziger Mediziner Prof. Wieland Kieß von der Uniklinik forscht seit Jahren zu den Themen Bewegungsmangel, Übergewicht und Adipositas bei Kindern. Im Interview appelliert er an die Eltern.

Herr Prof. Kieß, welche guten Vorsätze zum neuen Jahr sollten Eltern fassen, um Übergewicht bei Kindern zu vermeiden?

Prof. Dr. Wieland Kieß: Das ist ganz simpel: Man muss Bewegung fördern – mit den Kindern rausgehen, mit ihnen rumtoben, tägliche Bewegung im Alltag. Das können auch ganz banale Sachen sein: Ich weiß beispielsweise gar nicht, wie die Aufzüge bei uns in der Uniklinik von innen aussehen. Ich nehme die Treppe, auch in den vierten Stock.

Seit 1998 Professor für Pädiatrie und Direktor der Universitätskinderklinik: Wieland Kieß

Sie forschen seit Jahren zum Thema. Welche Entwicklungen beobachten Sie?

Kieß: Daten aus unserer Langzeitstudie ab 2011 mit knapp 1.500 Zehn- bis 18-Jährigen zeigen, dass die Bildschirmnutzung dramatisch steigt, während die Zeit im Freien und Bewegung abnehmen. Vor allem soziale Begegnungen in Chor-, Orchester- und Tanzgruppen werden immer weniger. Das bereitet mir Sorge, weil diese Kompetenzen später schwer aufzuholen sind.

Und Sport?

Kieß: Sport hingegen ist vor allem in jenen Gesellschaftsgruppen unterrepräsentiert, die bildungsferner und einkommenschwächer sind. Das betrifft konkret die Kinder, denen es eh nicht so gut geht.



Welchen Einfluss hat die Covid-Pandemie?

Kieß: Die Bewegung wurde den Kindern in den Lockdowns richtiggehend abgedreht. Eine erst im November publizierte Studie auf Grundlage der Daten von einer halben Million Kindern zeigt, dass sie seit Beginn der Pandemie über alle Gewichtsklassen hinweg massiv zugenommen haben. Wenn Bewegung wegfällt, sieht man dramatische Konsequenzen.

Wie motiviere ich einen 13-Jährigen zu mehr Bewegung?

Kieß: Das ist die schwierigste Altersgruppe. Ein Extrembeispiel: Meine schwerste Adipositas-Patientin hatte im Alter von 13 Jahren ein Körpergewicht von 220 Kilogramm. Wir müssen früher ansetzen. Kinder müssen Bewegung im Kita-Alter verinnerlichen, dann bewegen sie sich später auch als Jugendliche. Das gilt auch für Ernährung. Meine Lieblingsstudie aus Finnland zeigt: Wer im Alter von drei, vier Jahren gelernt hat, regelmäßig Obst zu essen, tut das auch 50 Jahre später noch. Und den 13-Jährigen müssen wir mit dem Sport locken, der ihm Spaß macht; das kann auch Kampfsport sein. Wir müssen Angebote machen, das ist unsere Aufgabe als Erwachsene! [ukr]

Mehr Infos: www.ifb-adipositas.de



Kleine Sportler ganz groß

Gerry, Moritz und Franz (v. l.) powern sich beim Judo aus



JETZT ANMELDEN!

Drei Freunde für den Gürtel

Für kleine Judoka ist die Prüfung zum weiß-gelben Gürtel der erste Meilenstein auf dem Weg zum großen Kampfsportler. Für die drei Freunde Gerry, Franz und Moritz war es im Dezember so weit: Nach nur drei Monaten Training absolvierten sie erfolgreich ihre Gürtelprüfung. „Eigentlich war ich nicht aufgeregt, aber der Prüfer war streng und wir waren als letzte von 15 Kindern dran. Da wurde ich doch nervös“, gibt Franz rückblickend zu. Jetzt sind die Neunjährigen, die zusammen in eine Klasse gehen, stolz, glücklich und hochmotiviert. „Wir machen weiter bis zum schwarzen Gürtel“, lacht Moritz.

Selbst die schwierigen Begriffe sitzen. „Die Fallschule ist am wichtigsten“, weiß Gerry. „Neben Fallen rückwärts und seitwärts mussten wir Wurftechniken wie O-goshi oder Uki-goshi und Bodentechniken wie Kuzure-kesa-gatame zeigen.“ Trainerin Marie Branser (SC DHfK) ist begeistert von ihren Schützlingen: „Wir trainieren einmal pro Woche 90 Minuten. Gerry, Moritz und Franz sind als letzte zur Gruppe gekommen – ich bin super stolz, dass sie nach so kurzer Zeit bestanden haben. Da sieht man, was mit Disziplin und Fleiß möglich ist.“ [kaj] Mehr Infos: <https://judo.scdhfk.de>



TROVI-APP DES SC DHfK

Mit dem Smartphone an die frische Luft

Wie begeistert man eigentlich Kinder für Ausflüge und Wanderungen – speziell in der kalten Jahreszeit? Natürlich mit dem Smartphone. Mit der 2019 runderneuerten Geocaching-App TROVI des SC DHfK entdecken Kinder spielerisch Routen in und um Leipzig, navigieren sich selbst zu festgelegten Zielen und können an jeder Wegmarke Denk- oder Sportaufgaben lösen.



Schatzsuche mit dem Smartphone: Kinder unterwegs mit der TROVI-App

„Unser Ziel ist es, viele Menschen, egal, ob jung oder alt, ob groß oder klein, für die Umwelt und den Natursport zu begeistern und zu sensibilisieren“, schreiben die App-Macher. Tipp: Auch für die an Kindergeburtstagen beliebten Schatzsuchen eignet sich TROVI bestens, weil auf Anfrage bei den App-Machern auch ganz individuelle Routen erstellt werden können. Dazu gibt es eine Bestenliste; auf Wunsch kommen per Push Benachrichtigungen, wenn neue Touren hinzugefügt wurden. [ukr] Mehr Infos: <http://trovi.scdhfk.de>. Die TROVI-App gibt es für Android und iOS.

Es ist der jährliche Kampf um das goldene Paddel!

Wer sich zum eureos OPEN WATER CUP als zehnköpfige Mannschaft eines Unternehmens anmeldet, fleißig Teamgeist und Oberarme trainiert und bei der Kostümierung Kreativität zeigt, liegt meist ganz weit vorne. Am Ende zählt das beste Abschneiden bei 150-Meter-Sprints gegen rund 30 Teams. Zu den Mannschaften der Leipziger Unternehmen kommen VIP-Boote städtischer Sportvereine. Unterstützt werden die Amateur-Kanuten von zahlreichen Zuschauern an der Strecke sowie von Steuermännern und -frauen aus dem Profi- und Nachwuchsbereich, darunter Canadier-Weltmeister und Schirmherr Peter Kretschmer.

Die Paddel-Challenge
8. eureos OPEN WATER CUP wird am 6. Juli 2022 bei der SG LVB (Schleußiger Weg 2A) ausgetragen.

Weitere Informationen und Anmeldung: <https://sportstadt-leipzig.de/eureos/anmeldung/>



Der Leipziger

Henri Schmidt

ist Mitglied der Band Die Prinzen.

Sein erstes Fußballspiel sah er im Alfred-Kunze-Sportpark.

„Lasst bitte die Hände am Kinderwagen!“

Der einzige Sport, den ich selber noch aktiv und regelmäßig betreibe, ist Radfahren. Die vielumschriebene Bewegung an der frischen Luft, die Mittfünfzigern mit Übergewicht und anderen Luxusproblemchen eben so empfohlen wird. Viel mehr Möglichkeiten gibt es da auch nicht, wenn man Schwimmhallen und Fitnesscenter meidet. Früher war ich noch regelmäßig Zuschauer beim Fußball auf allen möglichen Plätzen und auch in großen Stadien. Da durfte man laut Stadionordnung sein Gesicht nicht verdecken. Geschichte.

Manchmal schaue ich noch ein Spiel im Fernsehen, aber auch nicht oft. Wenn die Spiele langweilig sind, konzentriere ich mich auf die Bandenwerbung. „Schatz“, rufe ich dann in die Küche, „wusstest du schon, dass es einen neuen Multivan gibt?“ „Nein“, erwidert die Allerschönste. „Brauchen wir denn einen?“, ruft sie neugierig zurück. „Nein, haben wir noch nie gebraucht“, erinnere ich sie. Das sind dann Spiele und Gespräche, die niemand braucht.

Beim Radfahren selber kann man einige interessante Studien betreiben. Das hilft auch, um vom eigenen Dilemma der Durchschnittsgeschwindigkeit und Trittfrequenz abzulenken. Fußgänger sieht man beispielsweise fast nie ohne Smartphone. Ausnahmen sind Leute mit einem Rollator. Die haben alle Hände voll zu tun. Aber die nachwachsende Generation kommt anscheinend ohne Smartphone nur noch schlecht bis gar nicht zurecht. Das kann sehr gefährlich sein! Wenn man zum Beispiel fällt und sich nicht mit beiden Händen abfangen kann. Die Augen fast permanent auf das bunte Viereck zu richten, ist auch so schon gefährlich genug. Zusammenstöße jeglicher Art sind vorprogrammiert. Geschickte Inline-Skater tippen bei 30 km/h Nachrichten. Das sieht echt cool aus. Der Sinn solcher Disziplinen blieb mir bisher allerdings verborgen. Richtig gefährlich kann es bei der Königsdisziplin werden: Kinderwagenschieben ohne Hände! In der linken Hand die Zigarette, rechts das Handy, dabei Sprachnachrichten einsprechen, wobei die Augen dann noch auf das Heiligtum gerichtet sind. Und damit meine ich nicht das Kind ...

Ihr Lieben! Lasst bitte die Hände am Kinderwagen! Nicht alle Radler kommen so gemütlich und aufmerksam daher wie ich. Manch einer fährt E-Bike, mit Unterstützung sehr schnell, und hat trotzdem noch mit seinem Mobilgerät zu tun!

In diesem Sinne verbleibt mit sportlichen Grüßen
Henri Schmidt

Impressum



Herausgeber: Ahoi Leipzig und
Olympiasport Leipzig GmbH

AHOI LEIPZIG
Stadtmagazin für Leipzig und Region
erscheint bei Media-Dampfer –
Verlag und Beratung
Nikolaistraße 12–14, 04109 Leipzig
Telefon: +49 (0) 3 41 / 23 49 87 08
info@ahoi-leipzig.de
www.ahoi-leipzig.de

OLYMPIASPORT LEIPZIG GMBH
www.sportstadt-leipzig.de
presse@osl-leipzig.de

Verantwortlich (V.i.S.d.P.):
Stefan Felgenhauer

Gerichtsstand: Leipzig

Redaktion: Heike Fiedler [hfi],
Thomas Fritz [fri], Katja Junghans
[kaj], Ullrich Krömer [ukr], Christian
Vock [chv] GAST DIESER AUSGABE:
Henri Schmidt

Redaktionsschluss: 22.02.2022

Layout: Maja Schollmeyer

Lektorat: Dr. Sandra Meinenzbach

Vertrieb: Gangart Werbung GmbH

Druck: NEEF + STUMME GmbH

Auflage: 49.000 Exemplare

Erscheinungsweise: viermal jährlich

Nächster ET: 01.05.2022

Anzeigenschluss: 18.04.2022

Anzeigen: anzeigen@ahoi-leipzig.de

Anzeigenpreisliste: Es gelten die
aktuellen Mediadaten vom 1.1.2022.
Für unverlangt eingesandte Fotos,
Illustrationen oder Manuskripte
übernehmen wir keine Gewähr.
Nachdruck von Texten, Bildern oder
vom Verlag gestalteter Anzeigen nur
mit schriftlicher Genehmigung.



Unser Magazin
SPORT STADT LEIPZIG ist auch
der aktuellen Ausgabe
der Ahoi Leipzig beigelegt.

→ Buchung & Info: teilauto.net, App oder 0345 44 5000

DIE ERSATZBANK FÄHRT MIT!



KOSTET NICHT DIE WELT.


teilAuto
CARSHARING

Starte gemeinsam durch.



Finde mit der Leipziger Crowd Unterstützer für dein Herzensprojekt und sammle Geld für deine Idee.



www.L.de/crowd

L Leipziger

Starte durch – mit der Leipziger Crowd.

Mit der Crowdfunding-Plattform der Leipziger Gruppe geben wir engagierten Menschen in Leipzig und Region die Möglichkeit, ihre **Herzensprojekte** zu verwirklichen. Dein Projekt bringt Leipzig sozial, kulturell, sportlich, ökologisch oder gesellschaftlich voran? Dann nutze die Crowd: Egal ob Vereine, Organisationen, Initiativen, Schulen, Stiftungen oder Privatpersonen – jeder kann Projektstarter sein.

So funktioniert's:

- 1 Projektbeschreibung hochladen unter www.leipziger-crowd.de
- 2 Zielsumme nennen
- 3 innerhalb von max. 60 Tagen Unterstützer finden und Geld sammeln



Ein starker Partner an deiner Seite

Die Leipziger Gruppe hilft dir, dein Projekt auf die Beine zu stellen und zum Laufen zu bringen, damit du schneller ans Ziel kommst. So unterstützen wir dich dabei:

Support

Mit unseren Online-Seminaren, Workshops und Beratungen machen wir dich fit für deinen Projektstart. Zusätzlich unterstützen wir dich über die gesamte Projektlaufzeit.

Kommunikation

Profitiere von unseren Onlinekanälen und Communitys, über die wir dein Projekt pushen.

Prämien

Nutze kostenlose Prämien unserer Partner für deinen Projekt-Shop.

Monatlicher Fördertopf

Projekte von gemeinnützigen Institutionen erhalten von uns eine extra Förderung.